

Investment Outlook 2017

The Changing Political Makeup of Nations

The Journey to unknown Territory continues...

A Review of 2016 – Wind of Change

Das Jahr 2016 war gespickt mit politischen Überraschungen. Im Juni scheiterte David Cameron (UK) mit seiner EU-Referendumsbefragung, welche den Brexit provoziert hat, und im Dezember erlitt Matteo Renzi (IT) eine herbe Niederlage mit seinem Verfassungsreformvorhaben. In den USA, dem mächtigsten G7-Land, gelang dem politisch unerfahrenen Geschäftsmann und Showman Donald Trump ein Sensationssieg. Er überholte im Schlussspurt Hillary Clinton. Trump erreichte eine Mehrheit bei den für den Wahlgewinn ausschlaggebenden Elektorstimmen. Clinton unterlag, obschon sie eine Stimmenmehrheit bei den Wählerinnen und Wählern geschafft hat. Auch in anderen G7-Staaten bleibt es spannend. François Holland (FR) wird 2017 nicht zur Wiederwahl um das Präsidentenamt antreten. Er hat eingesehen, dass er keine Chance hat. Angela Merkel (DE) wagt 2017 erneut eine Kanzlerkandidatur. Allerdings ist der Wahlausgang diesmal offen. In den BRIC-Staaten sind die Politverhältnisse stabiler. Zu einer „Entlassung“ kam es allerdings in Brasilien, wo im August 2016 die Präsidentin Dilma Rousseff mittels Parlamentsentscheid ihres Amtes enthoben wurde. Ein Putschversuch in der Türkei im Juli und die sehr harte Linie von Präsident Recep Erdogan sorgen für Irritation und Unbehagen. Im Dezember wurde ein barbarischer IS-Terroranschlag auf einem Weihnachtsmarkt im Herzen Berlins verübt. In Industriestaaten beunruhigen Themen wie Migration, Globalisierung und Digitalisierung immer grössere Bevölkerungsschichten. Bewegungen nationalistischer, protektionistischer und merkantilistischer Prägung haben stark an Popularität hinzugewonnen. In Anbetracht der Entwicklungen erstaunt es nicht, dass der Schweizer Aktienmarkt das Jahr 2016 mit einem leichten Minus beendet hat. Auch mit Zinsanlagen in Schweizer Franken kam man auf keinen grünen Zweig. Der US-Dollar erstarkte nach dem Wahlsieg Trumps, gleichzeitig stiegen die US-Anleihenrenditen aufgrund der Hoffnung auf Wachstumsimpulse und der Erwartung anziehender Inflationsraten kräftig. Schuldner müssen nun mit höheren Kreditzinsen klarkommen. Nichtsdestotrotz erklimmen die US-Aktienindizes neue Höchststände. In Grossbritannien sackte das Pfund auf ein Rekordtief ab, während die dortige Aktienbörse den Brexit mit Freudensprüngen nach oben quittierte. Das Gold profitierte von den Umwälzungen. Eine überraschend von der OPEC Ende November 2016 vereinbarte Kürzung der Erdölfördermenge schraubte den ohnehin schon erstarkten Erdölpreis noch weiter in die Höhe. Die Notenbanken betreiben weiterhin eine ultra-expansive Geldpolitik.

Uncertainties and Debt are damping Growth

Die vielen Regierungswechsel sind die Folge von veränderten Wählerpräferenzen. Demokratisch gewählte Regierungen bekunden zusehends Mühe, stabile Mehrheiten für ihre Anliegen zu gewinnen. Grossbritannien und USA wagen historische Strategieänderungen. Das künftige politische Auftreten und „Aussehen“ (Make-up) diverser Länder wird von den früheren Erscheinungsbildern abweichen. Polarisierende politische Kräfte sind im Aufwind, ausgleichende politische Parteien der Mitte bangen um ihre Identität und drohen auseinanderzubrechen. Laut IWF ist die Weltwirtschaft 2016 3.1% gewachsen. Damit bewegte sich 2016 die Konjunktur auf einem Sechsjahrestief. Obschon die Unsicherheit gestiegen ist, prognostizieren die IWF-Ökonomen für 2017 (+3.4%) und 2018 (+3.6%) leicht höhere Wachstumsraten.

Sovereign Credit Ratings still under Pressure

Neben den gesellschaftlichen Herausforderungen bleiben auch die wirtschaftlichen Probleme herausfordernd. Die Budget- und Schuldensituation ist in vielen Ländern angespannt: Der Gesamttrend ist weiterhin negativ. 2016 hat die Ratingagentur Fitch Ratings von den G7-Nationen und BRIC-Staaten Grossbritannien und Brasilien um eine Ratingstufe zurückgestuft; der Ratingausblick ist bei beiden Ländern negativ. Moody's Investors Service spricht von einem insgesamt negativen Ausblick für 2017 bei den globalen Staatenratings. Rund 26% der von Moody's benoteten Staaten haben einen negativen Ratingausblick; das ist der höchste Anteil seit 2012. Bei S&P Global steht der Nettosaldo der Staaten-Ratingausblicke bei -23 (Ende 2015: -17). Die Gütesiegel der Staaten werden erst wieder steigen, wenn sich die Staatsfinanzen sichtlich verbessert haben.

Global Imbalances – unfair and not sustainable

Das weltweite Vermögen und Einkommen ist extrem ungleich verteilt, und die Schere wird schnell weiter auseinandergehen (Superreiche haben Zugang zu exklusiven Investments, können weltweit ihre Anlagen diversifizieren, profitieren stärker von Zinszinseffekten etc.). Das birgt hohe Risiken für die globale Stabilität. Donald Trump hat in den 1990er-Jahren von sich gesagt: „Ich könnte nicht glücklich sein, wenn ich arm wäre, dazu bin ich einfach zu verwöhnt.“ Gemäss OXFAM besitzen die acht reichsten Männer der Welt so viel Vermögen wie die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung. Während die mächtigsten Zentralbanken praktisch nach eigenem Gutdünken gigantische Vermögensbestände aufbauen konnten, müssen problembeladene Staaten um ihre bescheidenen Devisenreserven bangen. Vermögende Notenbanken können dadurch, direkt oder indirekt, auch Erträge aus Krisenländern abschöpfen. Das ist pervers.

Divided 'United States of America'

Donald Trump ist ein Experiment! Weil der 45. US-Präsident kein „Brückenbauer“ ist, werden wohl auch die in Aussicht gestellten Infrastrukturprojekte und Steuererleichterungen Trump nicht helfen, bei den politischen Gegnern eine Vertrauensposition aufzubauen. Einiges deutet darauf hin, dass Donald Trump eher kurzfristig denkt. Als Erfinder von Bondholder Value® wird Visual Finance genau verfolgen, wie Donald Trump das Kreditprofil der Vereinigten Staaten von Amerika prägen, pflegen und managen wird. Die Finanzmärkte werden allfällige Stressmomente unmittelbar und schonungslos spiegeln.

Roller Coaster Year for Stock Markets

Etlliche Aktienbörsen haben die in Aussicht gestellten Wachstumsimpulse bereits in die Bewertungen eingepreist. Visual Finance stuft US-Aktien als sehr hoch bewertet ein; erst recht angesichts der Realisierungsrisiken und Abschottungstendenzen. Die Geschichte zeigt, zogen Handlungsschwernisse oftmals Wirtschaftskrisen nach sich. Gold erachten wir in diesem Umfeld als eine attraktive Alternativwährung. Fremdwährungsengagements sind aus Schweizer Perspektive weiterhin mit erheblichen Wechselkursrisiken verbunden. Die Preise von Zinsprodukten sind leider immer noch massiv durch die Markteingriffe tonangebender Notenbanken verzerrt. Die finanzielle Repression wird sich 2017 unvermindert fortsetzen. Die Teuerungsraten zeigen wieder nach oben. Vorsorgesysteme werden es schwer haben. Risikotolerante Anleger können sich auf ein Wechselbad der Gefühle freuen. Interessante Chancen gibt es immer.

